

Lokales Güstrow & Bützow

Hier entsteht MVs größte Norma-Filiale

Von Christian Jäger

Der Ersatzneubau der Norma-Filiale in Schwaan schreitet mit großen Schritten voran, nun wurde Richtfest gefeiert. Grob steht auch schon fest, wann wieder eröffnet wird.

SCHWAAN – Eifrig sind die Bauarbeiter in der Güstrower Straße in Schwaan am Werkeln. Nach dem Abriss der dortigen Norma-Filiale erfolgt seit Wochen und Monaten der Neubau. Mit dem Richtfest wurde nun ein Meilenstein im Prozess gefeiert. Und bis zur Neueröffnung ist es gar nicht mehr so lange hin.

Matthias Heiden, Entwicklungsleiter von Norma, Getränkand-Geschäftsführer Axel Heidebrecht, Schwaans Bürgermeister Matthias Schauer sowie Zimmerleute waren im Beisein vieler weiterer Beteiligten oben an der Richtkrone, um die Arbeit zu würdigen und weiterhin viel Glück zu erbitten.

Getränkand war bereits bis zum Abriss der alten Filiale mit im Komplex integriert. Als die Bagger anrückten, zog das Geschäft interimweise ins Gewerbegebiet neben den Wertstoffhof. Wenn die neue Filiale fertig ist, wird Getränkand wieder integriert. Matthias Heiden spricht von einem „langfristigen Mietvertrag“ und von 630 Quadratmetern, die der Untermieter beziehen wird. Übrigens der einzige Untermieter – ein Imbiss wie bis vor einem Jahr wird es nicht mehr geben.

Nicht nur Getränkand als Mieter, auch Norma als Vermieter wird sich durch den Neubau räumlich vergrößern. Die neue Norma-Filiale in Schwaan werde die größte in ganz Mecklenburg-Vorpommern, erklärt der Entwicklungsleiter. Er spricht von einer zukunftsfähigen Ausstattung ohne Gasanschluss, lediglich mit Strom und Wasser. „Über eine große Photovoltaikanlage auf dem Dach wird die Filiale mit Strom und über die Abwärme der Kälteanlagen mit Wärme versorgt. Überschüssig produzierter Strom wird ins öffent-



Die Bauarbeiter sind emsig dabei, den neuen Norma-Markt fertigzustellen.

FOTO: CHRISTIAN JÄGER



Bei allen Beteiligten herrschte große Freude beim Richtfest.

FOTO: PRIVAT

liche Netz eingespeist“, erklärt Matthias Heiden den Nachhaltigkeitsgedanken.

An der Baustelle dürften Einheimische und Vorbeifahrende übrigens kaum unbekannte Nummernschilder erblicken. „Die Vergabe der möglichst örtliche Handwerksfirmen ist mir sehr wichtig“, betont der Entwicklungsleiter der Discounter-Kette. Generalunternehmer sei eine Firma aus Parchim. Als ausführende Fachgewerke kämen Firmen daneben aus Bützow, Hohenfelde, Wismar, Parchim, Altentreptow und Schwerin.

Der Bau befindet sich im Zeitplan. Matthias Heiden spricht von einer Fertigstellung im Oktober – dann soll auch wieder eröffnet werden. Einen genauen Termin gibt es aber noch nicht. Es ist aber schon geplant, dass es zur Neueröffnung Sonderangebote geben wird. Das ist bei Einkaufsläden nicht ungewöhnlich. So soll auf die jeweilige Filiale aufmerksam gemacht und der Kundenstamm nach Möglichkeit erweitert werden.

Der gesamte Komplex wird barrierefrei erreichbar sein. Die Parkplätze werden im

Vergleich zu vorher verbreitert. „Die ersten Pflasterarbeiten sind vor Ort auch schon zu erkennen“, so Matthias Heiden. Im Vergleich zu vorher sollen auch die beiden Zu- und Abfahrten verbreitert werden.

Neben den Bauleuten und „Offiziellen“ waren auch diejenigen vor Ort, die hier künftig den Laden schmeißen sollen, wie es so schön heißt - die Mitarbeiter. Diese seien aktuell in den umliegenden Filialen in Bützow, Güstrow und Rostock untergebracht und verschafften sich beim Richtfest einen Eindruck ihres alten und bald neuen Arbeitsplatzes. Dank der Vergrößerung entstehen hier zudem auch neue, derzeit noch unbesetzte Jobs.

Knapp 20 Jahre hatte die alte Filiale an diesem Standort auf dem Buckel. Mit dem Alter wuchs auch die Liste an Mängeln, die hauptsächlich an der Gründung lagen. 2016 sperrte der Landkreis einen Anbau, obwohl 2015 noch Ausbesserungsarbeiten durchgeführt wurden. 2017 wurden deswegen erste Gespräche über einen Ersatzneubau geführt.

Daran erinnerte sich Matthias Schauer hoch oben an der Richtkrone noch ganz genau. Damit sich die Probleme nicht wiederholen, wurde aufgrund der Nähe zur Warnow nun auf eine aufwendige Bohrpfehlgründung gesetzt.

Ihr Kind ist schlecht in Mathe? Dann sollte es Richter werden



Udo Roll

Ganz nebenbei

Ihr Kind hat es nicht so mit Kopfrechnen, binomischen Formeln und hält den Satz des Pythagoras für eine aus der Zeit gefallene Bemerkung eines alten weißen Mannes? Bringt der Sprössling schlechte Noten in Mathematik aus der Schule mit, sind Eltern oftmals besorgt. Was soll aus dem Kind bloß werden? Seien Sie ganz unbesorgt! Verkümmerte Algebra-Kenntnisse oder eine Rechenschwäche sind gute Voraussetzungen für eine Karriere im Justizwesen.

Ein Richter hat dazu kürzlich ein paar sehr aufschlussreiche Ausführungen gemacht. Dem schlagfertigen Juristen waren im Prozess beim Zusammenzählen der Straftaten des Angeklagten

die Finger ausgegangen, und er geriet etwas durcheinander. Umgehend verteidigte er die mangelnden mathematischen Fähigkeiten mit dem alten Szene-Spruchwort: „Judex non calculat“ Übersetzt: Der Richter rechnet nicht. Idealerweise sollten sie es auch gar nicht können, argumentierte der Inhaber zweier Staatsexamen überzeugt. Als wichtigsten Zeugen für die Beweisführung führte er sich selbst an. Er sei sehr schlecht in Mathe gewesen, räumte der Richter freimütig ein. Der juristischen Karriere hat das offenbar nicht geschadet – der Mann ist Vorsitzender einer Großen Strafkammer.

Verzweifeln Sie also nicht, wenn das Kind mit den Matheaufgaben hadert. Es kann immer noch Richter werden. Die werden händelringend gesucht. Sparen Sie sich das Geld für Nachhilfe – kaufen Sie dem Sprössling besser schon mal ein Strafrechtsetzbuch!

Nachrichten

Randalierer richtet in Güstrow riesigen Schaden an

GÜSTROW – Ein Mann ist in der Nacht zum Donnerstag randalierend durch Güstrow gezogen und hat einen Schaden von mehreren zehntausend Euro verursacht. Wie die Polizei berichtete, hatte ein Anwohner den Randalierer bereits gegen 0.50 Uhr gemeldet, da dieser mit einer Eisenstange Fenster an dem Mehrfamilienhaus einschlug. Danach soll der 30-jährige Güstrower an etlichen weiteren Gebäuden Fenster und Briefkästen zerstört oder beschmiert

haben. Auch den abgesperrten Zugang zur Schlossbaustelle habe er zuvor bereits polizeibekanntem Mann aufgebrochen. Am gegenüberliegenden Amtsgericht sei er dann von Polizisten auf frischer Tat ertrapt und verhaftet worden. Aufgrund des Verdachts, dass der Randalierer unter Drogeneinfluss stand, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Blutprobe genommen, hieß es von der Polizei weiter. Das Motiv für die Taten sei noch nicht geklärt.

Erstes Gemeindefest in Dolgen am See

DOLGEN AM SEE – Am Samstag, dem 19. Juli, lädt Dolgen am See erstmals zu einem Gemeindefest ein. Von 13.30 Uhr bis 23.30 Uhr steht rund um das Feuerwehrgerätehaus in Sabel Geselligkeit für alle Generationen im Mittelpunkt. Los geht es sportlich mit einem traditionellen Volleyballturnier.

Ab 14 Uhr wartet ein buntes Kinderprogramm mit Hüpfburg und weiteren Überraschungen auf die jüngsten Gäste. Um 15 Uhr ist Zeit für Kaffee und Kuchen, bevor ab 18 Uhr der Grill angeheizt wird. Den Ausklang bildet ab 20 Uhr ein Tanzabend mit Musik von Inkmaner. (mili)

Kifferin fährt mit Transporter auf Wohnmobil auf – Führerschein weg

Von Stefanie Milius

Während sie unter dem Einfluss von Cannabis stand, verursachte eine 27-Jährige in der Nacht zum Donnerstag einen Unfall auf der A19 bei Güstrow.

GÜSTROW/KRAKOW AM SEE – In der Nacht zum Donnerstag ist es gegen 0.45 Uhr auf der Autobahn 19 zwischen den Anschlussstellen Krakow am See und Güstrow zu einem Auffahrunfall gekommen.

Ein 54-jähriger Mann war nach Angaben der Polizei mit seinem Wohnmobil und einem Verkaufsanhänger in Richtung Rostock unterwegs, als ihm kurz vor dem Rastplatz Bansower Forst ein Transporter auffuhr.

Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß laut Polizei niemand. Der Anhänger des Wohnmobils sei aber so stark beschädigt worden, dass er nicht mehr fahrbereit war und abgeschleppt werden musste. Zudem hätte sich der Anhänger in der Schutzplan-



Der Konsum von Cannabis wurde einer 27-Jährigen auf der A19 zum Verhängnis.

FOTO: DPA

ke verkeilt, wodurch diese zur Bergung teilweise abgebaut werden mussten. Der betroffene Bereich der

A19 musste bis etwa 3.15 Uhr gesperrt werden. Bei der 27-jährigen Fahrerin des Transporters stellten Polizeibeamte fest, dass sie infolge des Konsums von Cannabis nicht mehr fahrtüchtig war.

Die Frau habe eingeräumt, regelmäßig Cannabis zu konsumieren. Wie es weiter hieß, wurde ihr eine Blutprobe im KMG Klinikum Güstrow entnommen und ihr Führerschein sichergestellt.

Den entstandenen Sachschaden schätzte die Polizei auf mehr als 16.000 Euro.

Sie haben Fragen zu Ihrem Abo? Rufen Sie uns gerne an.

☎ 0385 63788333

Güstrow und Bützow, Domstraße 9, 18273 Güstrow

Kontakt zur Redaktion

Mail:

guestrow@svz.de

Christian Jäger (jchr) 03843 6953-8163
Robert Grabowski (roki) 03843 6953-8166